



wild | mild

aud 20.052



Diapason N° 739 - Décembre 2024 (- 01.12.2024)



Déjà remarquée en 2007 dans la Fantaisie op. 17 et les Etudes symphoniques (ZZT, cf. n° 544), Edna Stern revient à Schumann, cette fois pour le Carnaval, mosaïque de caractères à la diversité étourdissante où les portraits cryptés (Clara, Ernestine von Fricken) alternent avec les hommages aux contemporains (Chopin, Paganini) et les figures de la commedia dell'arte (Pierrot, Arlequin, Pantalon, Colombine).

Aussi à l'aise avec les deux visages du compositeur, l'introverti Eusebius et l'exalté Florestan, Stern magnifie la robustesse (Préambule) comme la sensibilité la plus vibrante (Valse noble), la vitalité (Valse allemande) et l'élan (Promenade) aussi bien que la pudeur (Aveu). Que ce soit dans son ampleur expressive (Chiarina) ou le foisonnement de son tissu polyphonique (Reconnaissance), le texte est richement mis en valeur.

Suivent un frémissant Intermezzo du Carnaval de Vienne puis des Scènes d'enfant où, après un début mystérieux, la verdure et le mordant se mêlent idéalement au rêve. Stern clôt ce très bel album par un To-nal or not to-nal de sa composition, hommage à Schumann dont les cinq brèves sections enchaînées prennent leur source dans des citations d'Antonin Artaud, Walter Benjamin et Jules Michelet.

Jimin Oh-Havenith a mis le Carnaval au programme de son troisième album consacré à Schumann. Le Préambule, figé et massif, annonce la couleur par une sonorité compacte et une utilisation insistante de la pédale. Sur un Bösendorfer assez lourd, la pianiste déroule une interprétation sans guère de nuances et très premier degré, malgré çà et là quelques idées, tel cet Aveu piquant et acéré. Les Davidsbündlertänze, par la fantaisie moindre de la partition, conviennent mieux à ce jeu franc et vigoureux qui ne cherche pas midi à quatorze heures et d'une simplicité parfois bienvenue (Einfach du cahier II).

Pianist 2024 | Nr. 4 (- 01.12.2024)

Quelle: <https://pianist-magazin.de/>

Newcomer und Großmeister mit aufregenden Alben

Pianist

Schumann erklingt unter den Händen der Pianistin Jimin Oh-Havenith frisch und romantisch. Ihre virtuoson Fähigkeiten sind über jeden Zweifel erhaben.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Piano News 1/2025 (- 01.01.2025)



die "Tänze" [enthalten] alle gebotenen Abstufungen des Skurrilen, Tiefsinnigen, Leidenschaftlichen. Ein aufschlussreicher Booklet-Text von Wolfgang Rathert rundet diese schöne Aufnahme ab.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Radio Bremen Bremen Zwei "Klassikwelt", 03.11.2024, 19:00 Uhr (- 03.11.2024)

Quelle: <https://www.bremenzwei.de/sendungen/klas...>



BROADCAST

Die aus Südkorea stammende Pianistin Jimin Oh-Havenith ist eine Spezialistin für die Klaviermusik von Robert Schumann. [...] Die dritte [...] Folge dieser hochkarätigen Einspielung ist gerade erschienen. Jimin Oh-Havenith spielt auf ihrem neuen Album den berühmten „Carnaval“ op. 9 und die weniger bekannten „Davidsbündlertänze“ op. 6. Schöner Titel dieser CD: Wild – Mild. Das passt zu Schumanns Doppelnatur, zu seiner Musik, die hin- und hergerissen ist zwischen Überschwang und Abgründigkeit. Jimin Oh-Havenith ist in dieser Klangwelt zu Hause wie nur wenige andere. Sie kennt Schumanns Licht- und Schattenseiten, folgt seiner emotional doppelbödigen Persönlichkeit.

Obwohl die „Davidsbündlertänze“ nicht so populär sind wie der Carnaval oder die C-Dur-Fantasie, sind auch sie ein waschechter Schumann. Es sind kurze Psychogramme einer schon früh zerrissenen Seele – mal ganz intim und nach innen gerichtet, dann wieder euphorisch und strahlend virtuos. Für die Interpretin ein schwieriger Grenzgang, den Jimin Oh-Havenith mit sicherem Gespür und brillanter Pianistik geht. Robert Schumanns „Davidsbündlertänze“ op. 6 – prototypische Klaviermusik der Romantik zwischen feurigem Temperament und poetischer Innigkeit. [...] Zu hören auf der dritten [...] Folge von Jimin-Oh-Haveniths wunderbarer Schumann-Reihe. [...] Jimin Oh-Havenith, eine Künstlerin weit abseits vom Mainstream. Sie konzentriert sich ganz auf ihre Kunst und veranstaltet keinen Medien-Klimbim – ganz tolle Pianistin!"

Schumann-Journal 12/2024 (- 01.02.2025)



die Pianistin schlägt einen ganz großen Bogen von der ersten bis zur letzten Note. [...] Diese große Geschlossenheit erreicht Pianistin Jimin Oh-Havenith auch durch die hohe Präzision ihres Anschlags. [...] Was mich auch hier wieder an ihrem Spiel fasziniert ist die scheinbar unerschöpfliche Energie und Leidenschaft, mit der sie musiziert. Und sie hat sich auch hier wieder tief in das Seelenleben und Schumanns Welt mit allen ihren fiktiven wie realen Figuren hineingearbeitet, -gedacht und -gefühlt. Zwei intensive und fesselnde Schumann-Alben sind dabei herausgekommen

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.pizzicato.lu 04/10/2024 (- 04.10.2024)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/schumanns-gedan...>



Schumanns Gedankenwelt komplett erfasst

Das Schöne an Schumanns Zyklen „Carnaval“ und „Davidsbündlertänze“ ist, dass sie die verschiedensten Interpretationsansätze vertragen und in vielen Varianten interessant sind. Das gilt auch für Jimin Oh-Haveniths Aufnahmen.

Sie hat das Fantastische von Schumann vollkommen erfasst und differenziert den „Carnaval“ ganz deliziös und mit liebevoll poetischem Blick auf das bunte Treiben. Dabei bleibt die Musik schön gesänglich.

Das trifft auch auf die „Davidsbündlertänze“ zu, in denen sie, dem Album-Titel gemäß, Wild und Mild gegenüberstellt, wobei das Wilde ohne Exzesse zum Ausdruck kommt und oft eher düster und geheimnisvoll gefärbt wird.

Die Pianistin kennt das Werk offenbar bis in den letzten Winkel und trägt es mit stimmiger Technik und gutem Gespür für die romantische Ausdruckswelt vor, und es gelingt ihr, bei aller Fantasie und Diversifizierung, dass das Stück seinen roten Faden und seinen Zusammenhalt behält. Die Tonaufnahme ist klar, angenehm räumlich und stellt das Klavierspiel ins beste Licht.

English Translation:

It is a good thing that Schumann's "Carnaval" and "Davidsbündlertänze" cycles tolerate a wide variety of interpretations and are interesting in many variations. This is also true of Jimin Oh-Havenith's recordings. She has fully grasped Schumann's fantasy and differentiates the "Carnaval" very delicately, with a lovingly poetic view of the colorful hustle and bustle. At the same time, the music remains wonderfully vocal. This also applies to the "Davidsbündlertänze", in which, according to the album's title, she juxtaposes the fierce and the gentle, with the fierce being expressed without excess and often in dark and mysterious colors.

The pianist obviously knows the work down to the last detail and performs it with a coherent technique and a good feeling for the romantic world of expression, and despite all the fantasy and variety, she manages to keep the piece's central theme and cohesion.

The sound recording is clear, pleasantly spacious and presents the piano playing in the best possible light.

Inhaltsverzeichnis

Diapason N° 739 - Décembre 2024.....	1
Pianist 2024 Nr. 4.....	1
Piano News 1/2025.....	2
Radio Bremen Bremen Zwei "Klassikwelt", 03.11.2024, 19:00 Uhr.....	2
Schumann-Journal 12/2024.....	2
www.pizzicato.lu 04/10/2024.....	3

